

# Laibacher Zeitung.

Nr. 187.

Donnerstag am 14. August

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. S. M. u. f. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. den Kämmerer und Steuerreklamationsinspektor zu Udvarhely in Siebenbürgen, Gregor Vélody v. Uzon, zum Statthaltererrathe und Kreisvorsteher zu Klausenburg mit den systemmäßigen Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Ministerium des Innern hat die Komitats-Ärztin Stelle für Pozeg dem Stadt- und substituirt Komitatsphysikus daselbst, Dr. Joseph Zellaich, verliehen.

Das Finanzministerium hat die im Oremium der kroatisch-slavonischen Finanzlandesdirektion erledigte definitive Finanzrathsstelle dem dort in Verwendung stehenden provisorischen Finanzrath, Philipp Ruzicka, verliehen.

Der Justizminister hat dem provisorischen Gerichts-Adjunkten bei dem Landesgerichte in Oedenburg, Albert Andrasavits, eine systemisirte Adjunktenstelle mit Belassung in seiner gegenwärtigen Verwendung bei dem Justizministerium verliehen.

Der Justizminister hat zu Gerichts-Adjunkten bei dem Landesgerichte in Oedenburg den Bezirksgerichtsaktuar zu Güns, Franz Kollovein, und den Auskultanten Alexander Szekes ernannt.

Der Justizminister hat zu Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Zala-Egerszegh den Auskultanten Stephan Plosser, den Bezirksgerichtsaktuar zu Güns, Franz Bara, dann den Auskultanten Emerich Horvath, und zwar die beiden Letzteren provisorisch ernannt.

Das Justizministerium hat zu Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte in Beszprim den Stuhlrichtersamts-Aktuar in Gyöngyös, Leopold Preisz, den Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei demselben Komitatsgerichte, Ladislaus Cserny, und den Stuhlrichtersamtsaktuar in Deveszer, Paul Sebestyen, Letzteren provisorisch, ernannt.

Der Minister der Justiz hat dem Gerichts-Adjunkten des Tarnopoler Kreisgerichtes, Ludwig Boycieki, die Uebersetzung in gleicher Eigenschaft zu dem Lemberger Landesgerichte zu bewilligen und zu Gerichtsadjunkten in dem Sprengel des Lemberger Oberlandesgerichtes die Bezirksamtsaktuare: Maximilian Thürmann bei dem Landesgerichte in Czernowitz, Leopold Szymonowicz und Ludwig Majewski bei dem Kreisgerichte in Stanislaw, Adolph Henze bei dem Landesgerichte in Lemberg, und den Bezirksgerichts-Aktuar Adolph Filipcz bei dem Kreisgerichte in Tarnopol zu ernennen befunden.

Der Minister der Justiz hat die mährischen Bezirksamts-Aktuare, Joseph Soušek, Joseph

Kwéck und Franz Koral, zu Gerichtsadjunkten, und zwar den Erstgenannten bei dem Landesgerichte Brünn, den Zweiten bei dem Jglauer und den Letzgenannten bei dem Olmüzer Kreisgerichte zu ernennen befunden.

Der Minister der Justiz hat den Rathsjsekretär und Staatsanwalts-Substituten bei dem Kreisgerichte in Budweis, Joseph Raaff, zum Staatsanwalte bei dem Kreisgerichte in Brüx ernannt.

Der Justizminister hat den Sekretärsadjunkten des böhmischen Oberlandesgerichtes, Franz Wöller, zum Rathsjsekretär und den Bezirksgerichtsadjunkten in Neuhaus, Anton Podubekly, dann den Landesgerichtsadjunkten in Prag, Joseph Theodor Wagesel, zu Rathsjsekretärs-Adjunkten bei demselben Oberlandesgerichte zu ernennen befunden.

## Nichtamlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 11. August. Auf die Bedeutung der orientalischen Studien, insbesondere für Oesterreich, wies Hr. Professor J. Kruger kürzlich in den Blättern für Literatur und Kunst hin. Die rein wissenschaftlichen Gesichtspunkte, die er hervorhebt, sind gewiß an und für sich schon bedeutsam genug, um zur eifrigsten Betreibung jener Studien anzuregen; er glaubt aber, daß sich aus ihnen selbst unmittelbar praktische Vortheile nicht bloß für unsere orientalische Politik, sondern selbst für den Handel und den durch ihn bedingten Wohlstand der Nation herleiten lassen. „Oesterreichs Verkehr mit dem Oriente wächst gegenwärtig schon in bedeutenderem Maße und die Durchstechung der Landenge von Suez wird Triest ohne Zweifel zu einer der kommerziellen Hauptstädte der Welt erheben, und auf den Handel und die Gewerbe Wiens und ganz Oesterreichs einen unberechenbaren Einfluß üben. Es kann nun gewiß keinem Zweifel unterliegen, daß es denselben sehr zu Statte käme, wenn über die Länder, auf welchen also die Zukunft Mitteleuropa's beruht, die genauesten Kenntnisse nicht bloß unter den Gelehrten, sondern namentlich auch im Publikum verbreitet wären. Als Beweis und Vorbild mögen uns hier die Engländer dienen, welche es verstehen, Theorie und Praxis zu vereinigen; jene durch diese mit Fleisch und Blut zu versehen, diese durch jene geistig zu beleben. In England interessiert man sich aber nicht bloß für die heutigen Zustände Asiens, sondern auch für längst untergegangene Zeiten und Nationen. Die Ausgrabungen in Ninive werden bekanntlich nicht durch die Regierung, sondern durch eine Privatgesellschaft von Kaufleuten, Fabrikanten, Geistlichen, Gelehrten u. s. w. unterhalten und bestritten. Die Bücher Layards über Assyrien würden gewiß nicht so starke Auflagen erleben, wenn bloß Fachgelehrte sich für sie interessiren und nicht auch der Geistliche, welcher sich daraus das Verständniß der Bibel erleichtert, der Staatsmann, der sich durch die Kenntniß der Geschichte des Landes zur besseren Beurtheilung desselben befähigt, der Kaufmann, welcher darin sich über die Handelswege, die Bedürfnisse und Leistungsfähigkeiten von

Ländern unterrichtet, mit denen er selbst entweder schon im Verkehr steht oder Verkehr anstrebt.

Die Sorgfalt, mit welcher seither in Deutschland die klassischen Studien betrieben wurden, hat bewirkt, daß man bei uns mit jedem Winkel Griechenlands genauer bekannt ist, als mit dem eigenen Vaterland. Möchten wir ein Mal dahin gelangen, daß dies auch mit Asien so der Fall sei und es hätte dies zum wenigsten einen praktischen Zweck. Außerdem und insbesondere muß hier die Heranbildung von Männern in Betracht kommen, welche als Konsuln, Gesandte u. s. w. die Interessen ihrer Regierung und ihres Vaterlands würdig und erfolgreich zu vertreten haben. Daß eine tüchtige Sprachbildung hiefür erstes Erforderniß sei, versteht sich von selbst. Es ist aber hier zu bemerken, daß einem bloß mechanischen Erlernen derselben, ein freiwilliges, durch den Trieb wissenschaftlicher Forschung herbeigeführtes Sprachstudium weiter vorzuziehen ist. Ersteres ertödtet, das Letztere aber entwickelt den Geist und bereichert ihn mit nützlichen Kenntnissen. Auch hier gelten die Engländer wieder als Muster. Malcolm, Layard und so viele andere verdienstvolle englische Staatsmänner waren und sind zugleich Gelehrte, welchen die Wissenschaft eben so viel zu verdanken hat, als ihr Vaterland. Gerade die wissenschaftliche Forschung ist es, welche reich begabte und praktische Geister zuletzt auf die Gegenwart und ihre Erfordernisse hinführen muß.

Am Beispiele für die Wichtigkeit dieses Sazes zu bekommen, ist es nicht notwendig, das Ausland zu Hilfe zu rufen, sondern wir finden sie unter Oesterreichs erleuchteten Staatsmännern selbst.“

Wien, 12. August. Ihre Majestät die Kaiserin haben dem Waisenhause des Raadner Elisabethinerinnenklosters allergnädigst 100 fl. zu spenden geruht, welcher Unterstützungsbeitrag durch Se. k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Karl um 50 fl. vermehrt wurde.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben dem katholischen Gesellenvereine in Wien einen Beitrag von 100 fl. bewilliget.

— Die „Viner Jtg.“ berichtet nachstehenden Akt anspöchernder Pflichttreue eines k. k. Postillons der Station Neubau, Namens Johann Mayer.

Derselbe führte in der Nacht vom 3. auf den 6. d. M. einen zur Suite Sr. Majestät des Kaisers gehörenden Wagen von Neubau nach Wels, stürzte nächst Marchtrenk von dem Pferde und ungeachtet er hierbei den linken Fuß über dem Knöchel brach, ließ er sich dennoch sogleich wieder auf das Pferd heben und brachte den Wagen ohne weitem Anstand in die Station Wels.

Se. Majestät, von diesem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, geruhten dem Postillon Mayer ein Geschenk von 100 fl. allergnädigst verabreichen zu lassen.

— Aus Mailand sind am 3. d. M. fünf Schwestern aus dem Orden der Salesianerinnen nach Montevideo abgegangen, um dort ein Kloster ihres Ordens zu begründen, in welchem Mädchen Erziehung und Unterricht erhalten werden.

— Wenn man auf der Südbahn Cilli und den Markt Tüffer passiert hat, so erhebt sich unmittelbar hinter dem Bahnhofe Römerbad, an welchem



auch der Sitzzug Passagiere absetzt und aufnimmt, auf sanft ansteigender Höhe mitten im prächtigen Grün, umgeben von herrlichen Bergen und angelehnt an den majestätischen Senoschel das uralte Römerbad. Eine 200 Schritt lange Brücke über die Sann stellt die bequeme Verbindung mit dem Bahnhofe her, jenseits derselben zieht sich am Flusse der Fahrweg nach Steinbrück, der nächsten Station, hin. Das Bad ist wie versenkt in üppiges Grün, in unendlich reichen Nuancen. In geringer Entfernung davon liegt, auf einem Hügel frei hervortretend, ein bald vollendetes stattliches Gebäude, welches schon in der nächsten Saison eine große Anzahl eleganter Wohnungen jedem Bedürfnisse entsprechend bieten wird.

Nach allen Seiten ist die Anhöhe von den reizendsten Promenaden durchschnitten, an den ansehnlichsten Punkten laden Ruheplätze, Kioske u. u. zum Verweilen ein, die Waldeinsamkeit gewährt in geringer Nähe vom Bade ihren süßen Zauber, aber bis in weite Ferne ist die grüne Sann vernehmbar und dringt zur bestimmten Stunde Pfiff und Rauschen des Eisenbahnzuges. Was die Lage anbetrifft, so wetteifert das Römerbad — „Klein-Gastein“ — mit jedem Bade; es überbietet die meisten durch den Reiz einer behaglichen, freundlichen Abgeschlossenheit, welche mit dem heilkräftigen Wasser und erquickender Luft vereint nur für jene „Badelustigen“ die wohlthätigste Wirkung verfehlen wird, die in einem Bade die Fortsetzung von verlassenen Zerstreuungen und Genüssen, vielleicht sogar eine gesteigerte Unterhaltung aufsuchen. Nicht zu den geringsten Annehmlichkeiten des Aufenthaltes im Römerbade gehört es, das jedes Regenwetter in der kürzesten Zeit überwunden ist. Bei seiner Lage auf der Höhe verschwinden die Spuren des heftigsten Stusses in 1—2 Stunden, ein kurzer Sonnenschein macht rasch wieder jeden Weg gangbar. Die Zahl der Gäste war bis Ende Juli bis nahe an 600 gestiegen, noch auf längere Zeit hinaus aber sind neue Gäste angesagt und die vorhandenen Wohnungen besetzt. Unzweifelhaft wird sich die Frequenz im künftigen Jahre nach Vollendung des Neugebäudes erheblich steigern, da es dann nicht mehr, wie bisher öfter geschehen, an einem gewünschten Unterkommen, namentlich für größere Familien, mangeln wird.

Auch Bad Gleichenberg zeigte in diesem Jahre eine bedeutende Zunahme der Gäste, welche seine treffliche Quelle aufsuchen. Die Kurliste weist bis 18. Juli 479 Parteien mit 835 Personen nach. Im verfloffenen Jahre zählte man bis zu jenem Tage 407 Parteien mit 683 Personen.

— In der jüngst abgehaltenen ordentlichen Sitzung der königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften ist Herr Emanuel Vlais, Astronom an der Pariser Sternwarte, zum korrespondirenden Mitgliede gewählt worden.

— Die Handels- und Gewerkekammer in Klagenfurt hat zur Anschaffung von Lehrmitteln für die dortige Oberrealschule eine Subskription eingeleitet, welche laut dem in der „Klagenfurter Zeitung“ enthaltenen sechsten Ausweise bisher die ansehnliche Summe von 3196 fl. 43 kr. ergab. Erfreulich ist es, daß zahlreiche kleinere Gewerbetheile sich an den Beitragszeichnungen betheiligen und so ihre Theilnahme an einem Institute bethätigen, welches mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln wohl ausgestattet, auf die Gestaltung der künftigen gewerblichen und industriellen Verhältnisse Kärntens erfolgreich wirken kann.

— Wie das „Echo des Landes“ erzählt, badete in Ostende ein Genter Fabrikant, als er auf den Dünen einen Kaufmann spazieren sah, der ihm 90.000 Franken schuldete und sich vor der Menge Gläubiger unsichtbar gemacht hatte. In seinem Bade-Costume eilt der Fabrikant auf einen Polizei-Agenten zu, diesen auffordernd, den bösen Schuldner zu verhaften. Der Agent weigert sich, da er kein Recht dazu habe. Auf das Ansehen des Fabrikanten gibt er diesem den Rath, die Verhaftung selbst vorzunehmen, wo er (der Agent) dann Gelegenheit haben werde, Beide zu verhaften. Sofort wird der Rath befolgt, unter großem Zulaufe des Publikums faßt

der Fabrikant seinen Schuldner beim Kragen, Beide ringen mit einander und werden als Ruhestörer zur Haft gebracht. Wenige Augenblicke später wird von Gent aus telegraphirt, den verhassten Kaufmann unter gehöriger Begleitung dorthin zu schaffen.

Triest, 12. August. Bekanntlich ist den politischen Flüchtlingen des lombardisch-venetianischen Königreiches die Frist bis zum Ende des laufenden Jahres festgesetzt worden, binnen welcher sie ihre Rückkehrgesuche einreichen können. Die „Correspondance italienne“ wirft nun die Frage auf, was Oesterreich dann thun würde, mit dem Beifügen, daß, wie Oesterreich dann zum Verkaufe der nicht wieder erbetenen Güter schreiten sollte, der Zeitpunkt zu Repräsentationen und zum Kriege gegen Oesterreich von Seite Piemonts gekommen sein würde. Die „Specola d'Italia“ vom 11. August erwiedert hierauf, daß die betreffende, von der „Italia e Popolo“ zuerst veröffentlichte kais. Entschliessung am 8. Februar, mithin kurz vor der Abreise des Grafen Buol nach Paris, gefaßt worden sei. Die den Flüchtlingen gestellten Bedingungen sind im hohen Grade hochherzig; es wurde ihnen sogar freigestellt, im Auslande zu bleiben und sie könnten selbst in diesem Falle ein Gesuch wegen Aufhebung des Sequesters einbringen. Graf Cavour brauchte bloß die ihm dazugereichte Hand freundlich zu ergreifen und die Betreffenden anzuregen, ihre Angelegenheiten in der ihnen angebotenen Weise zu regeln; allein die sardinische Regierung hat gerade die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen, um Anlaß zu neuen Verwicklungen, zu neuen Reklamationen und diplomatischen Noten zu haben. Dieß scheint im Wesen des Grafen Cavour zu liegen, dessen Verfahren in der That gefährlich werde. Allein, wenn es diesem Staatsmanne beliebt, Alles aufs Aeußerste zu treiben, so möge er sich mindestens hüten, Oesterreich die Folgen zur Last zu legen. Wir müssen, sagt die „Specola“, laut gegen jede Verantwortlichkeit für die Verlegenheiten protestiren, in welche Piemont gerathen könnte, wenn es ernstlich mit Oesterreich anbinden wollte. (Triest. Ztg.)

Triest. Nach dem Rechnungs-Abschlusse des Gehalts-Comitè's der Kaiserin Maria Anna-Stiftung ergibt sich folgendes Resultat mit dem Schlusse des III. Trimesters des Militärjahres 1856, und zwar:

	Bar.	Obligat.	Zusammen
	fl. kr.	fl.	fl. kr.
Mit 30. April l. J. sind verblieben	2118 22 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	42.140	44.258 22 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Seither sind eingegangen	2578 30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	2.578 30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Summa	4696 52 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	42.140	46.836 52 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Auf Unterstützungen Provisionen, Zeitungs-Insertion, Anlehens-Einzahlungen und Einkommensteuer wurden verausgabt	1297 42	—	1.297 42
Sonach verbleibt am 31. Juli l. J. ein Rest von	3399 10 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	42.140	45.539 10 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
In Entgegenhaltung obiger	—	—	44.258 22 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>

zeigt sich im III. Militär-Quartal 1856 eine Fondsvermehrung von . . . 1.280 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Dieses Resultat wird vom k. k. Marine-Oberkommando allgemein bekannt gegeben.

— Der katholische Erzbischof von Corfu, Monsignor G. Rivelli, ist gestern von Venedig hier eingetroffen.

— Am 27. August d. J. wird eine neue Expedition nach Centralafrika von Triest abgehen, die besteht aus: Don Gio. Beltrame und einigen Gefährten aus Verona, zwei Priestern und 3 Laien (2 Schmiede und 1 Schneider) aus Tirol, 1 Priester und 1 Laie (Schmid) aus Baiern. Bis Alexandria wird sie Herr Dr. J. Chr. Witternauer begleiten, welcher dann vom Herrn Generalvikar J. Gofner 8 Regerknaben aus der Missionschule in

Chartum übernehmen wird, um sie nach Verona ins bekannte Institut Don N. Mazzàs zu bringen, wo sie ihre weitere Ausbildung erhalten sollen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna, welche demnächst eine Reise nach Italien antritt, hat jenes Schloß bei Padua zum Aufenthalte erkoren, in welchem Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max nach dem Unfall in Triest seine Erholung gesucht. Die Rückkehr Ihrer Majestät wird in der Hälfte des October erwartet. (Triester Ztg.)

Linz, 9. August. Se. k. k. Apostol. Majestät sind heute um halb 3 Uhr Nachts von Zschi hier angekommen, haben sich an Bord der kaiserlichen Dampfschiff „Der Adler“ begeben und um 4 Uhr Früh die Reise nach Wien fortgesetzt.

Die Ankunft Sr. Majestät in Zschi war von einem Akte erhabener Wohlthätigkeit begleitet, indem Allerhöchstdieselben dem Grundbesitzer Simon Grabner aus St. Wolfgang, — welcher kürzlich durch den Brand seines Hauses seine ganze Habe verloren hat, — eine Spende von 1000 fl. huldreichst angewiesen geruhten.

### Donaufürstenthümer.

Das neugebildete Ministerium in der Moldau unter der provisorischen Verwaltung des Kaimakam Theodor Balsch ist der Unionsidee entschieden abhold. Diese Charakteristik ist vollkommen zuverlässig, da sie von den zum Kampfe für die Union der Fürstenthümer gegründeten Jassyer Blatt „Der Donauftern“ ausgesprochen wird. Es war auch nicht anders zu erwarten, da die Kaimakame der Fürstenthümer von der Pforte ernannt wurden und diese es als eine Lebensfrage behandelt, daß die Fürstenthümer getrennt bleiben. In einer so wichtigen Angelegenheit mußte aller Einfluß Lord Redcliffe's sich ohnmächtig erweisen, er sah sich sogar veranlaßt, seinen Eifer in dieser Angelegenheit zu mäßigen, um nicht den letzten Rest von Geltung bei der Pforte zu verlieren. Der „Donauftern“ tröstet sich mit der Hoffnung, die provisorische Regierung werde sich bei den Unionsbestrebungen im Lande unparteiisch verhalten, so wie es der Firman der Pforte ihr verschreibt. Das ist wieder einmal eine jener politischen Phrasen, welche den ohnmächtigen Oppositionen geläufig sind, aber nirgends in der Welt realisiert werden, da sie eben so unnatürlich als sinnlos sind. Die Phrase verlangt, daß allen Parteien, Koterien und eigennütigen Strebungen Raum gegeben werde, nur die Regierung, der das Wohl des Landes anvertraut ist, müsse sprachlos und unbeweglich wie ein Bild im Rathssaale den Zuschauer machen. Die neue Regierung der Fürstenthümer wird die ihr auferlegte Unparteilichkeit so weit ausüben, als sie sich gegen die Parteien keines Mittels bedient, das nicht im öffentlichen Recht begründet wäre, aber sie wird gewiß Alles thun, um durch Aufklärung des Landes, durch Verhinderung von Gewaltthaten und Einschüchterungen diejenige Ansicht zur Geltung zu bringen, die sie selbst für die richtige und nützliche hält und die dem Souverän entspricht.

### Italienische Staaten.

Aus Neapel berichtet ein Korrespondent des „Genfer Journals“:

„Vor einiger Zeit hatten sich 17 Mitglieder einer geheimen Gesellschaft in einem abgelegenen Hause versammelt, in dem sie sich vor jeder Ueberwachung sicher glaubten. Kaum waren sie Alle beisammen, so wurde das Haus von der Polizei umzingelt und der Chef derselben klopfte an die Thüre. Natürlich glaubten die Verschworenen sich bereits verloren. Jeder Ausgang war abgeschnitten, an eine Flucht nicht mehr zu denken. Der Polizeichef trat ins Zimmer und wandte sich mit folgenden Worten an die Ueberwachten: „Wir haben Sie, meine Herren, keine Minute aus den Augen verloren und wissen recht gut, daß Sie darauf ausgehen, Neapel zu revolutioniren. Wir sind jedoch nicht so gehässig, als Sie wohl denken; ich habe Befehl vom König, Sie in Freiheit zu lassen. Sie können gehen, meine Herren, aber



vergessen Sie nicht, was ich Ihnen jetzt sage: bei dem ersten Aufstandsversuch wird man die strengsten Maßregeln ergreifen und Sie haben dann auf keine Gnade mehr zu hoffen. Sie sind nun gewarnt und mögen sich darauf gefaßt machen, nicht in's Gefängniß, aber auf's Schaffot geschickt zu werden." Die Verschworenen — unter denen man in Neapel sehr bekannte Personen nennt — zogen sich etwas verduzt über die Wendung zurück, die ihre Verschwörung genommen hatte.

Nach einer Korrespondenz des Brüsseler Journals „Le Nord“, vdo. Neapel, 28. Juli, war die Situation außerordentlich gespannt, die öffentliche Meinung schwankte zwischen der Furcht vor Demonstrationen von Seiten der Westmächte und der Angst vor einem revolutionären Ausbruch. Die Regierung dagegen war auf ihrer Hut und hielt sich mit 25 bis 30,000 Bajonetten für stark genug, jeden Versuch einer Revolte niederzuschlagen. Der englische Gesandte William Temple war am 26. abgereist, was in Neapel als eine große Erleichterung der Situation betrachtet wurde. Auch von des französischen Gesandten, Baron Brenier's Abreise wurde gesprochen. Die Ankunft des österreichischen Geheimraths Baron v. Hüner wurde täglich erwartet.

## Deutschland.

Hamburg, 8. August. Die Zeichnungen für die erste hiesige Kreditbank werden heute geschlossen. Statt der dem Publikum angebotenen 30 Millionen wurden in einigen Stunden 1200 Millionen Fr. gezeichnet.

† In der Sitzung des großen Raths in Frankfurt, vom 5. d. M. wurde beschlossen, daß mit dem 1. Jänner 1857 die, die Verfassung abändernden neuen organischen Gesetze ins Leben treten sollen, wovon dem gesetzgebenden Körper Mittheilung zu machen sei. Ferner wurde Beschluß gefaßt über Amnestirung aller bei dem Barrikadenkampf vom 18. September 1848 Theilhabenden, mit Ausnahme derjenigen, welche am Nord Lichnowsky's und Mierswald's Theil genommen.

† Der König von Preußen hat die Kaiserin von Rußland zum Chef des 6. preußischen Kürassierregiments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) ernannt. — Das Regiment behält diesen Namen für alle Zeiten.

## Frankreich.

Paris, 8. August. Der „Der „Moniteur“ meldet unterm gestrigen Datum:

„Der Marschall Herzog Pelissier ist, nachdem er sich gestern Abends zu Plombières beim Kaiser beurlaubt hatte, heute Nachmittags 5 Uhr zu Paris eingetroffen. Se. Excellenz wurde bei der Ankunft vom Marschall Kriegsminister, dem Marschall Magenan, den Generalen und Obersten der kaiserlichen Garde und der Armee von Paris empfangen. Ein Infanterie-Bataillon war im Hofe zur Erweisung der Ehren in Schlachordnung aufgestellt. Der Marschall Pelissier stieg in den Wagen des Kriegsministers, der ihn nach dessen Hotel brachte, wo eine Wohnung für den Oberbefehlshaber der Orient-Armee eingerichtet war. Eine Jäger-Schwadron bildete die Eskorte. Ueberall auf seinem Wege wurde der Marschall auf's theilnehmendste empfangen.“

Nach dem „Moniteur de la Flotte“ ist der russische Contre-Admiral Savozjko, von seiner Regierung mit einer besonderen Mission beauftragt, an den Hof von Peking gesandt worden. Seine Aufnahme in der Hauptstadt des chinesischen Reiches ist gewiß und die Folge einer Klausel, welche sich in dem kürzlich zwischen den Russen und Chinesen abgeschlossenen Vertrage von Kiaatka befindet. Diesem Vertrage zufolge darf der Admiral nur einen Adjutanten und einen Dolmetsch in seinem Gefolge haben. Ein Zivil-Mandarin, beauftragt, ihn zu überwachen, begleitet ihn. Er befand sich den letzten Nachrichten zufolge in Tsching-tso, einer kleinen Stadt der Provinz Tsching-tsi. Dieser Ort war ihm als Rendezvous bezeichnet worden. Von dort wird er sich zu Lande nach der chinesischen Hauptstadt begeben. Die Route, welche er

zurücklegen muß, ist 300 Kilometer lang. Seit 1811 hat kein Europäer Peking betreten. Damals befand sich Lord Amherst als außerordentlicher Botschafter am Hofe des Kaisers Kiaking. Diese Sendung hatte jedoch keine ernstlichen Resultate.

## Großbritannien.

London, 7. August. Die verwitwete Königin von Andh, die mit dem nächsten Dampfer hier eintreffen wird, um die Rechte ihres Hauses dem Parlamente und der ostindischen Kompagnie gegenüber zu vertreten, ist 45, ihr Sohn, der entthronte König 28 und ihr Enkel, der mit ihr reist, ungefähr 16 Jahre alt. Der Bruder des entthronten Königs, der ebenfalls mit seiner Mutter nach England kommt, ist ein General in der Armee von Andh und scheint seinerseits Ansprüche auf den Thron zu machen, so daß die Familie hier nicht nur einen Streit mit der ostindischen Kompagnie, sondern auch unter einander erledigen zu wollen scheint.

## Spanien.

Aus Madrid wird unterm 4. August geschrieben: Der Herzog von Alba ist statt des Marquis von Perales, der den Posten ablehnte, zum ersten Bürgermeister von Madrid ernannt worden. Nach heute eingelangten Depeschen ist die Entwaffnung der Milizen zu Saragossa, Huesca, Alcaniz, Almanca und in anderen Städten Aragoniens bereits beendet. Von Saragossa aus wird hierher gemeldet, daß sich die Nationalgarde freiwillig entwaffnet. — In den Gebirgen von Huesca haben sich einige Schaaren der Aufständischen versammelt, um von da aus den bewaffneten Widerstand fortzusetzen. Die Hauptschwierigkeit bei den Unterhandlungen vom 31. Juli zwischen Saragossa und dem General Dulce war das Schicksal des Generals Falcon. Die Regierung drang auf dessen Stellung vor das Kriegsgericht. Die Junta, im Widerspruche mit dem bedrohten General selbst, der kein Hinderniß der friedlichen Ausgleichung sein wollte, erklärte, den Kampf aufzunehmen, wenn nicht allen Theilhabenden, ohne Ausnahme, gänzliche Strafflosigkeit zuerkannt würde. Der General Dulce berichtete der Regierung am 31. Juli, daß sich die Saragossaner in diesem Punkte unbegreiflich zeigten, und daß ihm also nichts übrig bleibe, als zu kämpfen oder nachzugeben. „Dann geben Sie nach,“ lautete die Antwort der Regierung.

Die letzten Nachrichten aus Barcelona melden, daß sich dort gar keine Insurgentenbanden mehr befinden. Ein Theil derselben hat sich nach Frankreich begeben, und die Uebrigen haben sich nach Aragonien geflüchtet. Eine der letzteren Banden, 200 Mann stark, hatte sich der Stadt Fraga bemächtigt, mußte dieselbe aber wieder verlassen, da sie von dem Korps des Brigadiers Maldonado verfolgt wurde. Diese Bande und eine zweite, aus Saragossa, die dreihundert Mann stark ist, sind diesem Berichte zufolge jetzt die Einzigen, welche die Ruhe Spaniens stören.

Der Minister des Innern hat durch das Kriegsministerium ein Zirkular an alle Militärautoritäten erlassen, worin einige Andeutungen rücksichtlich der Wahl der Municipalitäten und Provinzialkorporationen in jenen Städten gegeben werden, wie in Folge der letzten Ereignisse eine Auflösung derselben stattfand. Herr Rios-Rosas fordert die Militärkommandanten auf, Männer zu wählen, welche wegen ihrer Rechtlichkeit und Ordnungsliebe bekannt seien, dabei aber ganz von der Parteilichkeit derselben abzusehen. Die Wahl möge nun so vollzogen werden, daß keine Partei ein Uebergewicht in den besagten Körperschaften erlange.

Das für die Belagerung von Saragossa bestimmte Geschütz ist unter der Eskorte eines Bataillons von Jägern nach Madrid zurückgekommen.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 2. August:

„Heute ward im Palaste von Buena Vista, wo O'Donnell wohnt, ein langdauernder Ministerrath gehalten, worin die Frage der fortan zu befolgenden Politik verhandelt wurde, indem O'Donnell und

Rios-Rosas ihren Kollegen auseinandersetzen, wie nach ihrer Ansicht verfahren werden müsse. — Nach der heutigen „Madriider Zeitung“ sind drei Brigadiers ihrer Grade, Ehren und Stellen entsetzt und zwei von ihnen, die Militär-Gouverneure von Huesca und Oviedo, waren außerdem vor ein Kriegsgericht verwiesen worden. Der Dritte war zweiter Befehlshaber des aragonischen Bezirkes; die zu seinen Günstigen gemachte Ausnahme scheint für die Wichtigkeit der Nachricht zu sprechen, Dulce habe der Junta von Saragossa zugesagt, daß gegen keinen der beim dortigen Aufstande theilhabenden Militärs kriegsgerichtlich verfahren werden solle.

## Rußland.

(†) Französische Blättern wird aus Berlin, 5. August, telegraphirt: „Wie man aus Petersburg meldet, hat Herr v. Buteniew Vollmachten, die auf die Schlangensinsel bezügliche Streitfrage in Konstantinopel zu schlichten.“

(†) Dem „Nord“ wird geschrieben: „Die russische Regierung hat, wie ich höre, einen bevollmächtigten Minister für den Madriider Hof ernannt. Also werden die seit Ferdinands VII. Tod zwischen Rußland und Spanien unterbrochenen Beziehungen wieder hergestellt werden.“

## Amerika.

— Im vergangenen Jahre sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 73 Soldaten, die den Unabhängigkeitskrieg mitgemacht hatten, gestorben, darunter 43, die über 100 Jahre alt geworden waren. Der älteste Weiße, der im vorigen Jahre starb, war 110, die älteste weiße Frau 109 Jahre alt. Ein Farbiger war 130, und eine farbige Frau 120 Jahre alt geworden. Das Merkwürdige dabei ist, daß sie Beide Sklaven waren.

## Telegraphische Depeschen.

\* Alexandrien, 6. August. Der elektrische Telegraph von hier nach Suez tritt dieser Tage in Wirksamkeit. Der Vizekönig erhielt das große Band des griechischen Erlöserordens.

\* Malta, 3. August. Die tunesische Flottille mit dem Expeditionskorps ist auf der Rückfahrt von Konstantinopel nach Tunis hier eingetroffen.

\* Florenz, 9. August. Die französische Gesellschaft Fleur v. Motta Livet & Comp. hat Behuf der Uebernahme der Arezzobahn eine Million Lire deponirt.

\* Livorno, 9. August. Die ungewöhnlich große Hitze läßt für die Kastanienernte fürchten, da dieselbe ohnehin durch Hagelschlag großen Schaden erlebt.

Paris, Dienstag. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern einer Vorstellung in der großen Oper bei. „Der heutige „Moniteur“ meldet: Prinz Adalbert von Baiern wurde gestern vom Kaiser, kurz vorher auch von der Kaiserin empfangen. Am 15. August wird ein Le Deum abgehalten, wobei die Behörden in Uniform anwesend sein werden.

## Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

London, 10. August. Der californische Sicherheitsausschuß hat sich am 24. Juni aufgelöst.

Madrid, 8. August. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Dekrete, die Herrn Alvarez zum Justizminister, General Serrano zum Volschafter in Paris und General Echague zum Generalkapitän von Neu-Castilien ernennen. Herr Luzuriaga bleibt Präsident des obersten Justiztribunals. Allgemein herrscht Ruhe.

Aus Marseille wird die Ankunft des „Thabor“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. Juli telegraphirt. Durch eine Depesche des Marschalls Baillant wurde den barmherzigen Schwestern das Geschenk von 300 Betten, des Spitalmaterials und der Baracken zur Aufnahme von Kranken aller Nationen mitgetheilt. Die französische Militärintendantur verkauft ihre vielen Verproviantirungs-Gegenstände. Barua ist vollständig geräumt.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 12. August, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war günstig und das Geschäft konnte auch heute mit Rücksicht auf die Saison ein erhebliches genannt werden. Eine besondere Vorliebe zeigte sich für 1834er und 1839er Lose; doch blieben auch 5% Metall- und National-Anlehen gesucht; erstere mit 84 1/4, letztere 85 1/4, somit zu den gestrigen Kurien.

Eisenbahn-Effekten waren größtentheils beliebt, einige höher, wie Staats-Eisenbahn, Westbahn, Nordbahn stationär 286 1/4, %, Kredit-Aktien 1/2 pCt. höher.

N. West. Kompten-Gesellschafts-Aktien hoben sich bis 119. Von Devisen waren nur Amsterdam und Augsburg weniger, dagegen Hamburg, London, namentlich aber Paris in Ueberfülle vorhanden.

National-Anlehen zu 5%	85 1/4 - 85 1/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 - 90
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	92 - 93
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	84 1/4 - 84 1/4
detto " 4 1/2 %	73 1/4 - 73 1/4
detto " 4 %	65 1/4 - 66
detto " 3 %	50 1/4 - 51
detto " 2 1/2 %	41 1/4 - 41 1/4
detto " 2 %	16 1/4 - 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	95 - 96
Nödenburger detto detto " 5%	93 - 94
Welscher detto detto " 4%	93 - 94
Mäländer detto detto " 4%	92 1/2 - 93
Grundentl.-Oblig. N. West. " 5%	86 - 86 1/2
detto v. Galizien, Ungarn ic. zu 5%	77 1/4 - 77 1/2
detto der übrigen Kronl. zu 5%	81 1/2 - 82 1/2
Banks-Obligationsen zu 2 1/2 %	61 1/2 - 62
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	251 - 253
detto " 1839	127 - 127 1/2
detto " 1854 zu 4%	107 1/4 - 107 1/4
Cemo Kesselscheine	13 1/4 - 14

Galizische Pfandbriefe zu 4%	81 - 82
Nordbahn-Prior.-Oblig. zu 5%	87 - 87 1/4
Gloggnitzer detto " 5%	80 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5%	82 - 83
Lloyd detto (in Silber) " 5%	89 - 90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	118 - 117
Aktien der Nationalbank	1099 - 1100
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 1/4 - 99 1/4
" " österr. Kredit-Anstalt	283 1/4 - 283 1/4
" " N. West. Kompten-Ges.	118 1/4 - 119
" " Budweis-Bez.-Gmündner-Eisenbahn	261 - 263
" " Nordbahn	286 1/4 - 286 1/4
" " Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 500 Franks	359 1/4 - 359 1/4
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	110 1/4 - 110 1/4
" " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	591 - 593
" " detto 13. Emission	566 - 567
" " des Lloyd	428 - 430
" " der Welscher Kettenb.-Gesellschaft	68 - 70
" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	94 - 95
" " Presb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	20 - 21
" " detto 2. Emiss. m. Priorit.	35 - 36
Eüterhäh 40 fl. Lose	70 - 70 1/2
Windischgrätz " " 4 1/2 %	23 1/4 - 23 1/4
Waldstein " " " "	24 1/4 - 24 1/4
Keglevich " " " "	10 1/4 - 11
Salm " " " "	39 - 39 1/4
St. Genois " " " "	37 - 37 1/4
Balfay " " " "	39 - 40
Clary " " " "	39 1/4 - 39 1/4

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 13. August 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	84 1/2
detto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in G.M.	85 7/8
detto " " " " " "	74
Darlehen mit Verlesung v. J. 1834, für 100 fl.	255
" " " " " " 1839, " 100 fl.	128 3/8
" " " " " " 1854, " 100 fl.	107 1/2
Grundentlastungs-Obligationsen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	77 3/4
Aktien der österr. Kreditanstalt	385 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück	1100 fl. in G.M.
Aktien der Niederösterr. Kompten-Gesellschaft für 500 fl.	593 3/4 fl. in G.M.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	331 fl. B. B.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. G.M.	2859 3/8 fl. G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	592 fl. G.M.

Wechsel-Kurs vom 13. August 1856.

Augsburg, für 100 fl. Cur. Gulb.,	102 7/8	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz. einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	101 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	75 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	102 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	102 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	102 5/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gulden.	119 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gulb.	119 3/8	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulb., para	265	31 L. Sicht.
R. f. vollw. Münz-Dufaten	7 1/8	pCent. Agio

Gold- und Silber-Kurse vom 12. August 1856.

Kais. Münz-Dufaten Agio	7 1/8	7 3/8
detto Rand- detto	6 7/8	7 1/8
Gold al marco	6	6
Napoleons'd'or	8.2	8.2

Souverains'd'or	Agio	Gelb.	Ware.
Kriechsch'd'or	"	14.	14.
Engl. Sovereignes	"	8.25	8.25
Russ. Imperiale	"	10.7	10.7
Silberagio	"	8.17	8.17
		4	4 1/2

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. August 1856.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	28	6	11 1/2
Korn	—	—	3	10 1/2
Halbfrucht	—	—	4	2 1/2
Korn	3	6	3	12 1/2
Gerste	3	—	3	5
Hirse	—	—	2	38
Heiden	—	—	2	56
Hafer	2	—	2	10

3. 1488. (3)

## Hopfen-Anzeige.

Bei Gefertigtem ist von Gebrüd. Tanzer aus Prag frischer Saazer und Auscher Hopfen angekommen, der zu billigen Preisen abgegeben wird.

Paul Auer.

3. 925. (12)



## Moll's SEIDLITZ-PULVER.



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller „Wiener Zeitung“ unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlicher Erzeugnisse des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

**Alleiniges Central-Versendungs-Depot:** Apotheke „zum Storch“, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. Genaue Gebrauchs-Anweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortrefflich bewährten „Seidlitz-Pulver“ sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserstaates hinausdringt. — Was die zuverlässige Heilwirksamkeit von Moll's „Seidlitz-Pulver“, namentlich bei Magen- und Unverleib-beschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Blähung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklopfen, Blutungen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen und verschiedene Darmkrankheiten gewähren, muß bereits als konstatierte Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös herabgestimmte Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thätigkeit gewonnen.

**In Laibach** befindet sich die Haupt-Niederlage obiger Pulver **einzig und allein** in der Apotheke zum „goldenen Hirsch“ der Frau **Elise Mayer**.

3. 8. (31)



## Zahnarzt Popp's k. k. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:  
Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604.

Preis eines versiegelten Originalfläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre: 1 fl. 20 kr. C. M.

Bei Bestellung von einzelnen Fläschchen bittet man 30 kr. C. M. für Postgebühr einzusenden, da die Verendung franko geschehen muß.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Autoritäten bewährt, — bei dem sich täglich steigenden und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, sowie von den renomirtesten Ärzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überheben.

## Vegetabilisches ZAHNPULVER

von **J. G. Popp**, Zahnarzt und Priv. Joh. des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weisheit und Zartheit immer zunimmt.

In Laibach vorräthig bei **Anton Krüger** und **Matthäus Kraschowitz**, in Görz bei **J. Anelli**, in Triest bei **Kicovich**, Apotheker, in Fiume bei **Nigotti**, Apotheker.